



Jahresbericht des Vorstands

zur Mitgliederversammlung
am 6. November 2021



**Bundesweites Kompetenzzentrum für Menschen
mit Blindheit und Sehbehinderung**



100 JAHRE
100
TALENTE



**blistaCampus**
Bildung für alle

Vorwort

Sehr geehrte Mitglieder, liebe Freundinnen und Freunde der blista!

Die Corona-Pandemie hat auch im zweiten Jahr das Geschehen auf unserem Campus in ihrem Griff. Unser herzlicher Dank gilt allen, die in den zurückliegenden Monaten dazu beigetragen haben, dass wir keine COVID-19-Infizierung auf dem blistaCampus hatten. Groß und Klein ist es gelungen, mit großer Verantwortung aufeinander aufzupassen – zusammen mit der stetig richtungsweisenden „Task-Force“ bestehend aus Vorstand, Internats- und Schulleitung, Betriebsarzt und Sicherheitsbeauftragtem. Wir werden weiterhin alles daransetzen, dies fortzuführen.

Die Pandemie hat unsere Stärken auch nach außen hin deutlich gemacht. Darauf verweisen stabile und sogar steigende Schüler*innen- und Azubi-Zahlen. Die vielen Möglichkeiten des digital gestützten Lernens an der blista – für die Montessori-Kids über die Eingangsstufe unseres Gymnasiums bis hin zu den Auszubildenden im Zentrum für berufliche Bildung und den Fachoberschul- und Oberstufenschüler*innen der CSS - wurden anhand vielfältiger Praxiserfahrungen angepasst, fortgeschrieben und für ein flexibles, altersgerechtes Lernen zukunftsorientiert konzeptioniert.

Gleichzeitig war die Freude, das neue Schuljahr 2021/22 wieder in Präsenz starten zu können, allseits riesengroß. Zum Lernen und Leben auf dem blistaCampus zusammenzukommen, sich als inklusive Bildungseinrichtung gemeinsam zu erleben, das macht uns aus.

Für den Start hatten wir uns in den vorausgegangenen Monaten viel Neues überlegt: Für die Schüler*innen ging es zunächst um ein Mehr an Zeit: für Wiederholungen, Reflexionen und Diskussionen, für individuelle Anliegen und gemeinsame Aktivitäten wie Klassenfahrten und Ausflüge. In den altersgemischten-Wohngruppen und den Kleingruppen wurden die Stellenanteile aufgestockt. Für die Lehrkräfte begann der erste Arbeitstag mit einem Aktenstudientag, um sich auf die neuen Schüler*innen entsprechend vorzubereiten.

Im September folgte der erste „CampusTag“, an welchem Lehrkräfte, Erzieher*innen und Mitarbeiter*innen der RES in einen gezielten und vorab klar strukturierten Austausch traten. Dabei ging es um das kollegiale Kennenlernen, um Informationen für das pädagogische Miteinander sowie gemeinsame

Schnittmengen für die Entwicklungsziele bezüglich der einzelnen Schüler*innen. Die Resonanz unter den pädagogischen Mitarbeiter*innen war sehr positiv.

Für Schüler*innen mit psychologischen Bedarfen und Dispositionen wurde in ressortübergreifender Zusammenarbeit darüber hinaus eine neue Kleingruppe konzipiert, die ein noch individuelleres und bedarfsorientierteres Lebensraum-Setting für den Bildungs- und Lebensweg an der blista ermöglicht. Eine qualifizierte Fortbildung der eingebundenen Mitarbeiter*innen aus Schule, Internat und RES begleitet die Einführung dieses Angebots.

Mit Beginn des neuen Schuljahres traf auch die Genehmigung der Universitätsstadt Marburg für unseren Schulneubau ein. An der Stelle der abgerissenen Hörbücherei soll sich das neue Schulgebäude mit ca. 2400 Quadratmetern über vier Etagen erstrecken. Das Gebäude soll im Sommer 2023 fertiggestellt sein.

Abschließend gilt unser Dank den vielen Freund*innen und Förder*innen unserer Arbeit. Sie leisten einen wichtigen Beitrag zur Erfüllung der Aufgaben in Bildung, Rehabilitation und Versorgung mit Literatur.

Mit freundlichen Grüßen

A blue ink signature of Claus Duncker, consisting of a stylized 'C' followed by a series of loops.

Claus Duncker
Vorsitzender

A blue ink signature of Patrick Temmesfeld, featuring a stylized 'P.' followed by a series of loops.

Patrick Temmesfeld
Stellv. Vorsitzender

Schulen und Internate

Absolventinnen und Absolventen der Carl-Strehl-Schule



Unter dem Motto: "Habi Potter und die Heiligtümer der Intelligenz" verabschiedete die blista am Freitag, den 09. Juli 2021 insgesamt 36 erfolgreiche Absolvent*innen. Vergnügt und sympathisch moderiert von Gina Eichhoff und Burak Elekci fand die Abschlussfeier in der großen Sporthalle statt. Trotz der vielen Einschränkungen, die die Pandemie mit sich brachte, waren in diesem Sommer alle Schülerinnen und Schüler des allgemeinen und beruflichen Gymnasiums erfolgreich. Mit dem Gesamtnotenschnitt von 2,2 für das Abitur wurde der Landesschnitt exakt getroffen.

In den Fachoberschulen haben 13 von 14 Absolventen erfolgreich abgeschlossen und die Durchschnittsnote 2,6 erzielt. Im letzten Durchgang der höheren Berufsfachschule (BIW) waren vier von sieben Teilnehmer*innen erfolgreich.

Für ihre besonderen Leistungen geehrt wurden:

- Johanna Eberts für das beste Abitur im Allgemeinen Gymnasium (Durchschnitt 1,1).
- Gina-Marie Eichhoff und Marvin Spichalla für das beste Abitur im Beruflichen Gymnasium (Durchschnitt 1,6).

- Johanna Eberts und Pia Schneider für herausragende Leistungen im Fach Biologie mit dem Karl-von-Frisch-Preis vom Verband Biologie, Biowissenschaften und Biomedizin in Deutschland e. V. - VBIO.
- Rauan Mardnli und Jonathan Wildi für ihr bemerkenswertes Engagement im Fach Chemie mit dem GDCh-Abiturientenpreis von der Gesellschaft Deutscher Chemiker (GDCh).

Schüler*innen

Zum Start des Schuljahres 2021/22 ist die Gesamtzahl aller Schüler*innen auf insgesamt 370 angestiegen und sprechen dafür, dass die Entwicklungen auf unserem inklusiven Bildungscampus wahrgenommen werden und die Attraktivität unserer schulischen Angebote stärken.

Die CSS zählte insgesamt 273 Schüler*innen, darunter 44 Schüler*innen ohne Seheinschränkungen, vier Teilnehmer*innen der BtG und 29 Auszubildende in der Berufsschule. Dies bedeutet gegenüber dem Vorjahr einen Zuwachs von elf Schüler*innen. Im Förderschwerpunkt Sehen wächst die Zahl der CSS-Schüler*innen dabei gegenüber dem Vorjahr um drei auf 196.

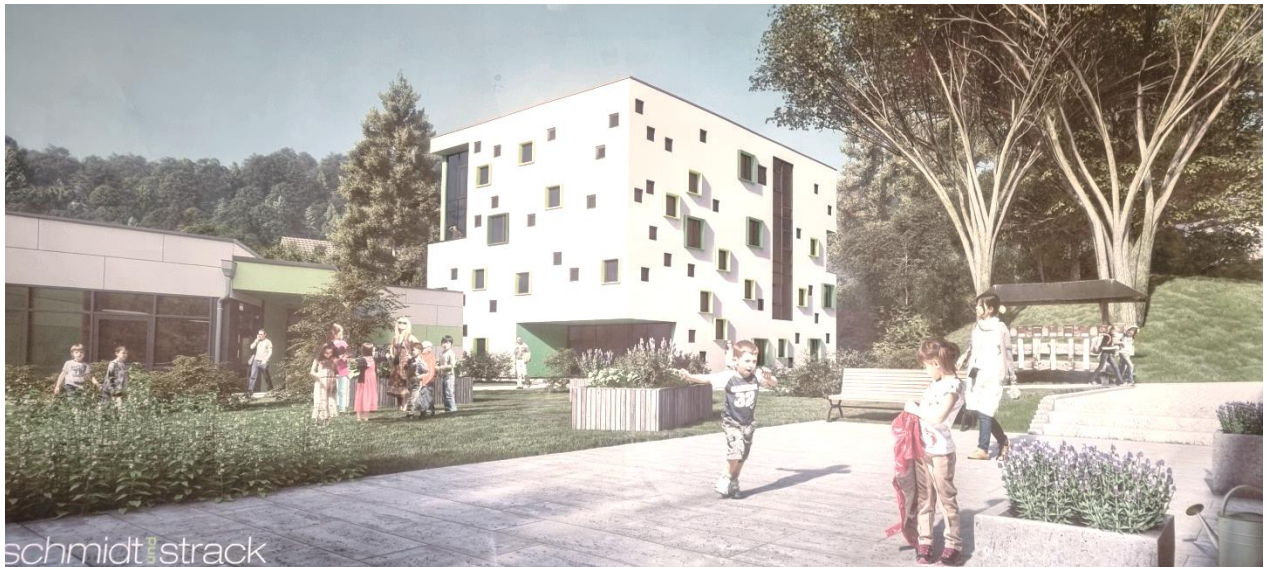
Hinzu kommen **97 Kinder, die die Montessori-Angebote** auf dem blistaCampus wahrnehmen. Wie in den vergangenen vier Jahren steigt die Zahl der Schüler*innen an der **Montessori-Schule Marburg (MSM)** an. Die Grundschule besuchen 83 „Montessori-Kids“. An der neuen Sekundarstufenschule sind es 14 „Pioniere“. Diese Lerngruppe 3 (LG 3) wird in den kommenden drei Jahren bis zur Klasse 10 ausgebaut und somit die Klassenstufen 7 bis 10 beinhalten. Künftig ist eine Zweizügigkeit geplant, pro Klassenstufe und Lerngruppe sollen dann je acht Schüler*innen aufgenommen werden.

Im Überblick: Schüler*innen-Zahlen

Jahr	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
CSS (ohne Azubis)	249	231	220	218	227	231	243
davon sehend	0	0	0	7	29	37	44
MSM	0	0	35	41	62	83	97

Baumaßnahmen auf dem blistaCampus

Wir gehen davon aus, dass 2025 etwa 400 Schüler*innen den blistaCampus mit Leben erfüllen werden. Da braucht es mehr Platz.



So entsteht an der Stelle der abgerissenen Hörbücherei ein **neues Schulgebäude** mit ca. 2400 qm. Über vier Etagen werden sich große Lernumgebungen erstrecken, die sich die einzelnen Lerngruppen individuell gestalten können. Vom Biologieraum werden die Schüler*innen gleich den Dachgarten erreichen, der zugleich Anbaufläche und „offener Klassenraum“ ist. Das Gebäude soll im Sommer 2023 fertiggestellt sein.

Mit der ersten Phase der **Neugestaltung der Mensa** haben wir in den Sommerferien begonnen, sie soll für einen Ganztagesbetrieb attraktiver gestaltet werden und Selbstbedienung ermöglichen. Dazu wird die bisher sehr starre Ausrichtung der Essensplätze aufgelockert und somit auch außerhalb der Mittagszeit zum Verweilen und Ausruhen einladen. Man soll sich hier wohlfühlen. Dazu ist auch eine Verbesserung der Akustik im Plan. Die zweite Phase des Umbaus betrifft den Innenbereich, sie ist auf die Sommerferien 2022 projektiert.



Das **Schwimmbad** wurde im Technikbereich grundsaniert und konnte nach einem Jahr Renovierung wiedereröffnet werden.

Die **Reithalle** einschließlich dem dazugehörigen Gelände in Wehrda wurde nach über 30 Jahren im blista-Besitz verkauft. Die Entscheidung zur Aufgabe der Immobilie hatte unterschiedliche wirtschaftliche, organisatorische und personelle Gründe. Glücklicherweise konnten wir eine Käuferin finden, die den Reithallenbetrieb weiterführt. Unsere Pferde sind dort untergebracht und auch das pädagogische Reitangebot kann weiterhin aufrechterhalten bleiben.

In Zeiten von Corona

Um die große Vielfalt unserer Bildungsangebote aufrechtzuerhalten und bedarfsorientiert fortzuschreiben, konnten wir auf die vorhandene digitale Struktur der blista aufbauen. Im zweiten Corona-Lockdown stieg auch die Montessori-Schule (MSM) in enger Zusammenarbeit mit der zentralen IT-Abteilung der blista (ZITA) mit der Lernplattform Moodle auf digitale Angebote um. Bei der Entwicklung ging es im Vorfeld darum, die Kerninhalte der Montessori-Pädagogik durch eine Verknüpfung von Lernangeboten und vielfältigen Kommunikationsmöglichkeiten abzubilden, die Freude am Lernen zu fördern, den Austausch der Kinder untereinander zu ermöglichen, das Erreichen von Lernzielen erfahrbar zu machen – und nicht zuletzt vielleicht sogar die Herausforderungen dieser schwierigen Zeit für Momente vergessen zu lassen.

Ab dem 27. April hatten wir für den Förderschulbereich wieder die uneingeschränkte Erlaubnis zum Präsenzunterricht. Bis dahin wurden Schüler*innen aus der Eingangsstufe und die Abschlussklassen im Präsenzunterricht beschult. Ab dem 06. Mai waren wieder alle Schüler*innen auf dem blistaCampus, es sei denn die Eltern entschieden sich aus familiären Gründen selbst dafür, die Distanz aufrecht zuerhalten.

In Zeiten von Corona bedurften die **Informationsangebote für interessierte Schüler*innen, Auszubildende und Klient*innen** der Bereitschaft, sich auf Neues einzulassen. Konnte in Zeiten geringer Inzidenzen ein Besuch in den Förderzentren vor Ort stattfinden, musste in anderen Phasen des Pandemiegeschehens alles auf Telefonate, Videokonferenzen und Online-Beratungen umgestellt werden. So konnten leider auch die üblichen CSS-Orientierungswochen nicht in gewünschter Form durchgeführt werden, während Hospitationen jedoch in reduzierter Anzahl ermöglicht wurden. Auch hier wurde schon vor der Einführung der Testpflicht mit deutlich erhöhten Sicherheitsmaßnahmen agiert.

Die im Rahmen der Pandemie eingerichteten Videokonferenzsysteme werden nicht nur wegen möglicher Lockdown-Szenarien im Einsatz bleiben, sondern auch um Schüler*innen, die aus verschiedenen Gründen nicht in Präsenz am Unterricht teilnehmen können, dennoch einzubinden. Viele der hierbei erlebten neuen Qualitäten (einfacher und schneller Austausch, Vermeiden von Reisen und deren Organisation etc.) werden im Nachgang der Pandemie voraussichtlich zu einer ergänzenden Fortsetzung führen. Über die Mittel des Digitalpakts sollen nahezu

alle Klassen mit einer digitalen Tafel ausgestattet werden, dazu wird derzeit ein umfangreiches, verpflichtendes Schulungskonzept erstellt.

Insgesamt hat die blista seit März 2020 in mittlerweile 21 Elternbriefen über die jeweilige Situation, die Vorgaben und den Umgang mit der Pandemie auf dem blistaCampus berichtet und Kontakt gehalten. Darüber hinaus gab es eine große ungezählte Vielzahl persönlicher Gespräche. Je nach aktuellem Stand konnten wir mit AHA-L-Regeln, Sicherheitsausstattung, Testkonzepten, Test-Teams, Impfangeboten für die Mitarbeiter*innen u.a.m. die vielen und unterschiedlichen Angebote der blista aufrechterhalten.



Um den fehlenden Austauschmöglichkeiten während der vergangenen Monate ein neues Instrument entgegenzusetzen, fand gleich im September ein pädagogischer „CampusTag“ statt. Er soll

Raum für den Austausch zwischen den Kolleg*innen der Ressorts über die individuellen Entwicklungsziele der einzelnen Schüler*innen schaffen. Die jeweiligen Gesprächspartner*innen sollen auf Basis dieses Austauschs als Multiplikator*innen in ihre jeweiligen Kollegien bzw. Teams hineinwirken. Die ersten Rückmeldungen sind positiv, eine breite Resonanz wird derzeit erhoben. Auf deren Grundlage soll das Angebot eines CampusTages künftig fortgesetzt werden.

Die **inklusiven Schulkooperationen** mit Marburger Gymnasien konnten wir auch in diesem Jahr fortsetzen. So besuchen Oberstufenschüler*innen den Russischunterricht an der Martin-Luther-Schule (MLS). Im Gegenzug kommen Schüler*innen der MLS zu uns in den Powi-Leistungskurs. Schüler*innen der CSS besuchen das Gymnasium Philippinum in den Fächern Biologie und Musik und auch die bewährte Kooperation im Rudern findet weiter an dem Landschulheim Steinmühle statt.

Das **überregionale Beratungs- und Förderzentrum der blista (üBFZ)** ist weiterhin fester Bestandteil des hessischen Betreuungssystems im Förderschwerpunkt Sehen. Wie zuvor wurden in diesem Jahr von der blista über 70 Schülerinnen und Schüler betreut. Das üBFZ der blista ist zuständig für die Landkreise Marburg-Biedenkopf und Lahn-Dill sowie den nördlichen Teil des Landkreises Gießen (Lollar, Grünberg, Reiskirchen).

Aus den Internaten

Im dezentralen Internat erfolgten zum neuen Schuljahr 37 Neuaufnahmen, die sich wie folgt aufteilen: Eingangsstufe (4), Minderjährigen-Wohngruppen (33) und Selbstständigen Wohngruppen (1) sowie Wohnmöglichkeiten für zwölf Auszubildende des Zentrums für berufliche Bildung.

Damit wohnen insgesamt 199 junge Menschen mit Blindheit und Sehbehinderung im dezentralen Internat. In den **Minderjährigen-Wohngruppen (MJG)** sind 134 Plätze belegt. In den **Selbstständigen-Wohngruppen (SWG)** gibt es 44 Plätze, zwei sind inklusiv belegt. Die **Azubi-Wohngruppen** beherbergen 19 junge Leute.

Kurz vor den Sommerferien war die Freude riesig, endlich wieder erste gemeinsame Aktionen starten zu können: Das Malatelier feierte seinen zehnten Geburtstag, die Wohngruppen unternahmen gemeinsame Ausflüge.



*Seit 2011 betreibt das Internat ein Malatelier. Das Angebot trifft bei jungen Leuten auf großen Zuspruch. Seit 2016 ist das Malatelier inklusiv, acht bis zehn Schüler*innen malen, zeichnen, tauschen Ideen und experimentieren mit vielfältigsten Materialien.*



Wohngruppenausflüge wurden kurz vor Beginn der Sommerferien wieder möglich. Nach diesem Bootsausflug waren sich alle einig: „Das war ein toller Tag!“

Die konzeptionellen Weiterentwicklungen im dezentralen Internat betreffen zwei wichtige Anliegen: Bereits seit Längerem war in altersgemischten Wohngruppen und Kleingruppen bei vielen Schüler*innen insbesondere in den Bereichen rehabilitativer Bedarf, Begleitung, Freizeitgestaltung und psychosoziale Faktoren ein erhöhter Unterstützungs- und Zuwendungsbedarf festzustellen. Diesem konnte durch Mitarbeiter*innen, die vorwiegend in Einzeldiensten tätig sind, nicht immer vollumfänglich Rechnung getragen werden.

Um den **Bedarfen der Schüler*innen angemessener begegnen** zu können, hat die Internatsleitung in enger Abstimmung mit dem Vorstand und dem Betriebsrat sowie auf Team- und Bereichsebene mit den Kolleg*innen in den Wohngruppen Anpassungen bei der Personalausstattung und bei der Dienstplangestaltung vorgenommen.

Die Stellenkapazität in altersgemischten Gruppen wurde um 0,15 Stellen erhöht, in Kleingruppen um 0,5 Stellen. So können nun drei bis fünf Tage pro Woche **mit Doppeldiensten versehen** werden. Um die Flexibilität bei der Gestaltung der Dienstpläne zu erhöhen, wurde der Mindeststellenumfang von 0,66 auf 0,5 abgesenkt. Die Umsetzung dieser Anpassungen erfolgt sukzessive in den beiden folgenden Schuljahren, da vermieden werden soll, dass gut zusammenarbeitende Teams auseinandergerissen werden.

Um darüber den Bedürfnissen der Schülerinnen und Schüler differenzierter begegnen zu können und Abbrüchen vorzubeugen, wurde unter Federführung des Internates mit CSS und psychologischem Dienst eine Konzeption für eine **neue Kleingruppe** ausgearbeitet.

Diese neue Kleingruppe ist:

- mit einem erhöhten Personalschlüssel ausgestattet.
- Die Betreuung erfolgt mittels täglicher Doppeldienste
- in Kooperation mit der CSS, dem psychologischen Dienst und der ressortübergreifenden Funktion des Case-Managers.
- Darüber hinaus werden sich die Mitarbeiter*innen dieses Teams in einer ca. eineinhalbjährigen Fortbildung zum/zur Fachpädagog*in für Schüler*innen mit psychischen Belastungen qualifizieren.

An der Qualifikation sollen weiterhin das Team der Ganzjahreswohngruppe sowie Kolleg*innen der CSS, des psychologischen Dienstes und der Case-Manager teilnehmen.

Montessori Marburg

Die Montessori-Schule Marburg (MSM) konnte das vergangene Schuljahr im Präsenzunterricht abschließen, was Kollegium wie Eltern und Schüler*innen sehr gefreut hat. Dies wurde durch die räumliche Teilung der vier Lerngruppen in acht Kleingruppen möglich.

Auch das neue Schuljahr wurde in Präsenz gestartet – in den wieder zusammengelegten Lerngruppen.



Hierbei haben Eltern jedoch nach wie vor die Möglichkeit, ihr Kind noch Zuhause im Distanzunterricht zu belassen. Diese Kinder werden dann mit Material und persönlicher Online-Unterstützung von den Lehrkräften der Lerngruppen begleitet. Die vor einem halben Jahr für die MSM neu eingerichtete Moodle-Plattform findet auch in diesem Zusammenhang weiterhin Verwendung.

Bei den Schüler*innenzahlen nähern wir uns der 100er-Marke. Mit dem neuen Schuljahr wurde die Sekundarstufenschule mit einer ersten Lerngruppe (LG 3) eröffnet (vergl. Seite 3). Die Lerngruppe hat ihre Räumlichkeiten im Pavillon mitten auf dem blistaCampus bezogen und durfte die Räumlichkeiten selbst gestalten. Für die Sekundarstufenschule bis Klasse 10 ist künftig eine Zweizügigkeit vorgesehen.



Gemeinsam macht vieles einfach mehr Spaß: In den neuen Hochbeeten hatten die Lerngruppen im Frühsommer die Möglichkeit, Gemüse und Kräuter zu pflanzen und auch bereits erste Früchte zu ernten.

Das **Montessori-Kinderhaus Marburg (MKM)** ist an seinen beiden Marburger Standorten Friedrichstraße und Wilhelm-Roser-Straße mit insgesamt 60 Kleinkindern voll belegt.

Im Zuge der Durchführung des „Gute Kita Gesetzes“ in Hessen erfolgte in den beiden U3-Gruppen des Kinderhauses eine Erhöhung des Personalschlüssels um sechs Stunden pro Woche und in den Ü3-Gruppen übergreifend um zwei Stunden pro Woche.

Die tägliche Arbeit im Kinderhaus erfolgt weiterhin unter den Bedingungen des Infektionsschutzes. Die Stammgruppen dürfen sich weiter nicht durchmischen und das Personal soll vornehmlich nur in der „eigenen“ Gruppe eingesetzt werden, was Vertretungen weiterhin erheblich erschwert.

Eine Durchmischung der Kinder auf dem Außengelände sowie zu Beginn und zum Ende des Tages, wenn nur wenige Kinder in der Einrichtung sind sowie das Betreten von Eltern der Einrichtung in Hol- und Bringsituationen sind dabei wieder möglich.

Rehabilitationseinrichtung (RES)

Interdisziplinäre Frühförderstelle

In der Frühförderung werden aktuell – nach den Abgängen durch Einschulung - 56 Kinder und Familien betreut; zusätzlich wurden vier Anträge auf Kostenübernahme gestellt. Die Zahl der betreuten Kinder ist damit gegenüber den Vorjahren leicht gesunken (zuletzt 65).

Blindentechische Grundrehabilitation (BtG)

Aktuell nehmen 18 Rehabilitanden an der BtG teil. Die Zahl schwankt, weil der Eintrittstermin sich flexibel nach den individuellen Bedarfen und Kostenzusagen richtet. Jedenfalls ist das Angebot der BtG weiterhin gut ausgelastet. Bezüglich der Wohnmöglichkeiten stehen für die Teilnehmenden Apartments des BtG-Wohnbereichs, Internatswohngruppen und externe Wohnmöglichkeiten zur Wahl.

Psychologischer Dienst

Die Erfahrungen zeigten, dass beim Distanzunterricht die Situation für einige Schüler*innen doch recht belastend war. Es fiel ihnen schwer, sich zu motivieren und sie vermissten die sozialen Kontakte in Schule und Wohngruppe. Die Fachkräfte des psychologischen Dienstes unterstützten diejenigen Schüler*innen, die das wünschten, durch regelmäßige telefonische Beratungen.

Schulungsbereich Orientierung und Mobilität (O&M) und Lebenspraktische Fähigkeiten (LPF)

Seit diesem Jahr sind alle Reha-Fachkräfte der Rehabilitationseinrichtung (RES) organisatorisch zugeordnet, d. h. auch für die externe Klient*innen des Beratungs- und Schulungszentrums der blista (BSZ) werden die Schulungen in Orientierung und Mobilität (O&M) oder in den Lebenspraktischen Fähigkeiten (LPF) fortan durch das Team der Reha-Fachkräfte der Rehabilitationseinrichtung (RES) angeboten.

Das gemeinsam mit dem dezentralen Internat für die kommenden Osterferien geplante „LPF-Camp“, in dem externe Schülerinnen und Schüler im Alter zwischen 9 und 13 Jahren im Rahmen eines viertägigen Kompaktkurses in LPF geschult werden, erfreut sich reger Nachfrage und ist bereits jetzt ausgebucht.

Staatlich anerkannte Fachschule für Fachkräfte der Blinden- und Sehbehindertenrehabilitation / Weiterbildungen zur Reha-Fachkraft

Die einjährige Weiterbildung für Fachkräfte der Blinden- und Sehbehindertenrehabilitation war im Februar 2020 mit zehn Studierenden gestartet, vier mussten jedoch die Weiterbildung aus persönlichen Gründen abbrechen. Ende Januar 2021 beendeten sechs Studierende erfolgreich ihre Weiterbildung mit dem Schwerpunkt O&M.



Trotz der Pandemie war es gelungen, weitgehend in der Zeitplanung zu bleiben. Der Unterricht fand in diesen Abschnitten u.a. in Form von Videokonferenzen, Online-Seminaren und Zusendung von Unterrichtsmaterialien sowie schriftlicher oder telefonischer Beantwortung von Fragen bzw. Korrekturen von Aufgaben statt.

Aufgrund der hohen Nachfrage hatten alle Absolvent*innen schon vor Abschluss der Weiterbildung ihre neuen Arbeitsverträge „in der Tasche“. Sie haben

inzwischen die Tätigkeit in ihrem neuen Beruf an Einrichtungen in Berlin, Hannover, Stuttgart, Bremen, Essen und bei uns aufgenommen.

Mitte März 2021 startete der Folgekurs mit der maximalen Anzahl von zwölf Teilnehmenden, davon wählten neun den Schwerpunkt O&M und drei den Schwerpunkt LPF. Die Komplettbelegung wurde sicherlich auch dadurch erreicht, dass die Teilnahmegebühren nun durch Stiftungsmittel bezuschusst werden können, die vom Deutschen Blinden- und Sehbehindertenverband (DBSV) und vom Verband für Blinden- und Sehbehindertenpädagogik (VBS) zur Förderung der Weiterbildung von Reha-Fachkräften eingeworben wurden. Auch die Nachfrage nach dem nächsten Vollzeitkurs mit Start im Oktober 2022 ist bereits zum jetzigen Zeitpunkt recht gut.

Der Durchgang der **berufsbegleitenden Weiterbildung LPF, der im August 2019** mit zwölf Teilnehmenden gestartet war (davon neun aus Deutschland, eine aus Österreich und zwei aus der Schweiz), sollte ursprünglich Ende 2020 abschließen. Aufgrund der Betretungsverbote in Schulen und Einrichtungen hatten die meisten der Teilnehmenden Probleme, die Lehrpraxis mit blinden oder sehbehinderten Klient*innen, die zwischen den Modulen abgeleistet werden muss, in erforderlichem Umfang zu erbringen. Insofern verzögerte sich die Zulassung zur abschließenden unterrichtspraktischen Prüfung. Die gemeinsame Abschlussveranstaltung fand schließlich im Oktober 2021 statt.

Für den folgenden Durchgang der berufsbegleitenden Weiterbildung (Beginn März 2022) liegen aus Österreich und der Schweiz bereits fünf Anmeldungen vor, drei weitere sind angekündigt, zudem gibt es eine fundierte Interessensbekundung, sodass der Kurs wohl mit mindestens neun Teilnehmer*innen durchgeführt werden kann.

Die geplante **berufsbegleitende Weiterbildung O&M in Luxemburg**, die 2020 beginnen sollte, musste wegen der Corona-Situation verschoben werden und wird nun mit sieben Teilnehmer*innen im November 2021 starten.

„focus arbeit“: Angebote für Ausbildung, Beruf und Karriere

Zentrum für berufliche Bildung (ZBB)

Vier Auszubildende und ein Umschüler nahmen an der diesjährigen Sommerprüfung vor den Prüfungsausschüssen der IHK teil, darunter befanden sich drei zukünftige Fachinformatiker und zwei zukünftige Informatikkaufleute. Zwei der Prüflinge konnten ihre Prüfung mit gutem bis sehr gutem Erfolg bestehen und befinden sich bereits in einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung. Zwei Prüflinge müssen eine Teilprüfung wiederholen, ein Prüfling muss beide Prüfungsbereiche noch einmal absolvieren.

Die Ergebnisse liegen damit leider deutlich unter unserem langjährigen Mittelwert. Die Wiederholer werden durch uns im Rahmen einer Maßnahmeverlängerung bei der Prüfungsvorbereitung intensiv unterstützt. Ein Vergleich der Prüfungserfolge unserer Teilnehmenden mit der Gesamtzahl der Prüflinge im Bereich der IHK Kassel-Marburg zeigt, dass die Abschlussprüfung im Sommer 2021 allgemein deutlich höhere Durchfallquoten (30 %) zeigt als der langjährige Durchschnitt (7 %). Hier sind die Auswirkungen der Pandemie auf die Kenntnis- und Kompetenzvermittlung in den staatlichen Berufsschulen und in den dual ausbildenden Betrieben deutlich zu sehen.

Für das Ausbildungsjahr 2021/2022 bieten wir wie im Vorjahr sechs Ausbildungen und Umschulungen an, drei liegen in Bereichen der Fachinformatik (Daten- und Prozessanalyse, Anwendungsentwicklung und Systemintegration) und drei in kaufmännischen Bereichen (Digitalisierungsmanagement, Büromanagement und E-Commerce).

Die Orientierungstage für Interessent*innen erfolgte mit Angeboten im Rahmen einer von der Bundesagentur für Arbeit (BA) geförderten Maßnahme zur Arbeits-erprobung namens „**PROStart**“. Von Oktober 2020 bis Juni 2021 wurden insgesamt sechs Möglichkeiten geboten, ca. zwei Drittel der Teilnehmenden an PROStart haben die Teilnahmeförderung durch die BA erhalten.

Das Ausbildungsjahr 2021/22 startete mit 16 neuen Azubis und Umschüler*innen, im Einzelnen geht es dabei um die Ausbildungsgänge Kaufleute im E-Commerce (8), Kaufleute für Büromanagement (2) und Fachinformatiker Anwendungsentwicklung/Systemintegration (6). Hinzu kommen ggf. zwei kurzfristige Interessent*innen sowie vier Teilnehmende des Jahrgangs 2019, acht des Jahrgangs 2020 sowie zwei Prüfungswiederholer.

Beratungs- und Schulungszentrum

Die Fachleute im Marburger Beratungs- und Schulungszentrum der blista (BSZ) konnten das Angebot „**PROJob**“, eine von der Bundesagentur für Arbeit (BA) geförderte modulare Maßnahme zur Arbeitsmarktintegration, in diesem Jahr insgesamt fünfmal durchführen. Die Teilnahmedauer des Angebots beträgt max. 48 Wochen und eröffnet den nötigen zeitlichen Spielraum für individuelle Bedarfe und Schwerpunktsetzungen. Die Teilnehmenden werden dabei qualifiziert und im Hinblick auf die Aufnahme einer Ausbildung, ein Studium, eine berufliche Neuorientierung oder die Platzierung im Arbeitsmarkt begleitet. In Marburg erreichte die Maßnahme dabei wieder eine vorbildliche Vermittlungsquote von ca. 70 Prozent.

Öffentliche Aufmerksamkeit erhielt eine junge Marburgerin, die aufgrund der Beratung und Begleitung im Rahmen von PROJob im September als – zumindest

seit vielen Jahren - erste Auszubildende mit Blindheit in der Verwaltung der Universitätsstadt Marburg beginnen konnte (vergl. Seite 24).

Am Standort Frankfurt-Rhein-Main hatten zu Jahresbeginn zunächst sechs Personen an der zeitlich flexibel Arbeitsmarktintegrationsmaßnahme PROJob teilgenommen. Weitere sieben Teilnehmer*innen kamen kontinuierlich im Jahreslauf dazu. Die Nachfrage in der Metropolregion übersteigt somit die in Marburg recht deutlich.

Dabei erweist sich die Deutsche Rentenversicherung (DRV) am Standort Frankfurt/Main als wichtigster Kostenträger, der zudem eine stärker individualisierte Vorgehensweise zulässt als die Agentur für Arbeit oder die Jobcenter.

Weiterhin wird in Frankfurt eine **sechsmonatige ambulante BtG** durchgeführt, die sich über das Persönliche Budget finanziert. Die Schulung setzt sich aus Arbeitstechniken mit der Brailleschrift, EDV-Arbeitstechniken, Orientierung und Mobilität sowie Reha-Management und Jobcoaching zusammen. Sie ist individuell auf die Bedarfe der Klient*innen zugeschnitten.

Die Nachfrage nach **EDV-Trainings** war während des Lockdowns unverändert groß. Dabei kamen unter anderem – vor allem bei der Realisierung von Angeboten für Personen mit Blindheit – Online-Systeme zum Einsatz, die ein Remote-Training am Arbeitsplatz ermöglichten. Für Kund*innen mit einer Sehbehinderung war und ist jedoch eine Realisierung von Trainingsangeboten wegen der Zugangsbeschränkungen zu den Arbeitsplätzen nicht immer möglich.

Die **Seniorenberatung** führte im Auftrag der Gesundheitskasse AOK wieder Präventionsschulungen in Pflegeeinrichtungen durch. Im ersten Quartal 2021 konnten die Schulungen online durchgeführt werden. Mittlerweile finden die ersten wieder in Präsenz statt. Die Impfung der Bewohner*innen der Pflege- und Betreuungseinrichtungen ermöglicht diese Öffnung. Allerdings erweist sich die zuweilen zurückhaltende Impfbereitschaft des Pflege- und Betreuungspersonals als hemmend für die Realisierung von Präsenzschulungen.

Die **aufsuchende Beratung von Seniorinnen und Senioren** in der Region erfährt seit dem Frühsommer eine ansteigende Nachfrage. Die Zielgruppe scheint von den Impfangeboten zu profitieren und nimmt wieder stärker am sozialen Leben teil.

Die **Angebote der Low Vision-Beratung** für Schüler*innen der CSS wurden in diesem Jahr in Räumlichkeiten auf dem blistaCampus verlegt. Die somit unkomplizierte Erreichbarkeit erleichterte die Wahrnehmung des Angebotes und steigerte die Nachfrage.

Mit dem neuen Standort im Erdgeschoss des BSZ in der Biegenstr. 20 ½, 35037 Marburg, wartet der **blista-Hilfsmittel-Shop** mit einem erweiterten Angebot auf: Neben dem breiten Sortiment an Hilfsmitteln können sich Interessierte nun vor Ort auch persönlich umfassend beraten lassen und einen Termin für eine Low Vision-Beratung wahrnehmen.



Der mediale Bereich

Das Ressort „Zentrum für Barrierefreiheit“ (ZfB) steht seit September unter der Leitung von Mirko Melz (Foto: vordere Reihe, Mitte). In einer Feierstunde wurde Rudi Ullrich (Foto: 3. v. l.), bisheriger Leiter der Abteilung, Anfang Herbst in den Ruhestand verabschiedet. Der Vorsitzende des blista-Verwaltungsrats, Bernd Höhmann (Foto: 1. v.l.), und der Vorstand der blista (Foto: beide rechts) würdigten das Engagement von Herrn Ullrich.



Der Vorsitzende Claus Duncker hob in seiner Rede hervor, dass Herr Ullrich seit nun 50 Jahren an der blista aktiv sei. Bereits als Schülersprecher in den 70er Jahren hatte er mit seinen Ideen und seinem Engagement die damalige Neuorientierung der blista mitgestaltet. In den

folgenden Jahrzehnten war Herr Ullrich in unterschiedlichen Abteilungen der blista tätig und setzte seine Kreativität ein, um deren Angebote im Interesse blinder und sehbehinderter Menschen weiterzuentwickeln. Herr Duncker dankte Herrn Ullrich auch für die persönliche Unterstützung.

Herr Ullrich wird weiterhin ehrenamtlich in einigen Gremien der Blinden- und Sehbehinderten Selbsthilfe aktiv sein.

Ein **neuer Onlinekatalog für Hör- und Punktschriftbücher** wurde entwickelt und die Nutzer*innen- und Titelverwaltung komplett aktualisiert. Neue Apps für iOS und Android werden fortan kostenfrei zur Verfügung gestellt.

Unter dem Motto „**Leselust - Die blista-Geschichte zum Kaffee**“ fanden in den strengen Lockdown-Phasen der Pandemie nachmittags und unter dem Titel „Leselust - Die blista-Spätlese“ auch abends Onlinelesungen und Informationsveranstaltungen über Zoom und Telefon statt. Die Resonanz war hervorragend und so gehen wir davon aus, dass diese Angebote im Sinne der Kundenbindung auch künftig für unsere Leser*innen und Leser attraktiv sein könnten.

Vier Ausgaben des „**Kopfhörers**“ versorgten die Kund*innen der DBB in diesem Jahr mit Lektüretipps. Die Schwerpunktthemen waren „Älter werden“, „Wasser“, „Tiere“ und „Kanada“, das Gastland der Frankfurter Buchmesse.

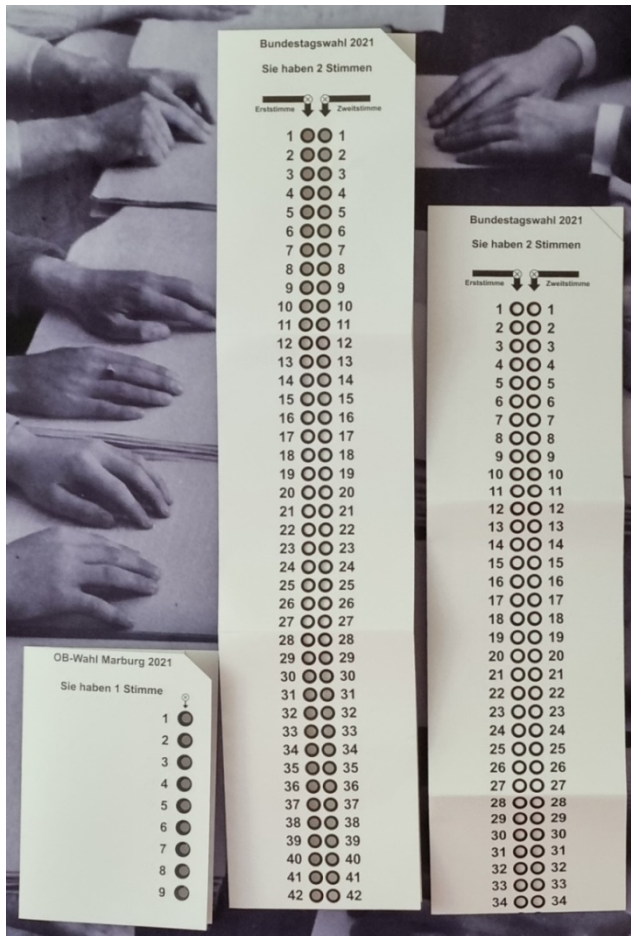
Im Auftrag von Medibus arbeitet das ZfB in einer **Arbeitsgruppe des Börsenvereins** zur Erstellung barrierefreier digitaler Medien mit. Hier bringen wir unsere Expertise insbesondere im Bereich barrierefreier PDFs ein und achten darauf, dass allgemeine Standards zur Barrierefreiheit und die Vorstellungen der Selbsthilfe ihren Niederschlag finden.

Die **Edition Bentheim** wurde bei der Veröffentlichung von zehn Büchern in barrierefreier elektronischer Form unterstützt. Hier galt es Regeln zu erarbeiten, um wissenschaftliche Standards mit den Bedarfen der Barrierefreiheit in Einklang zu bringen.

Mit der **FernUniversität Hagen** wurde eine Kooperation zur Erstellung von Studienbriefen im DAISY-Format geschlossen. Interessant ist dabei, dass diese akustischen Studienbriefe zukünftig allen Studierenden zur Verfügung gestellt werden.

Das Projekt „**Digitale Leseförderung - Entwicklung von Standards und Implementierung**“ soll unterschiedlichen Zielgruppen den Informationszugang insbesondere mittels Braille und in elektronischer Form erleichtern und dabei vorwiegend digitale Informationswege und Technologien nutzen. Es startete am 1. Juni 2021 und geht über zwei Jahre. Ein blinder Mitarbeiter wurde dafür eingestellt.

Im Bereich der **Beratung zur Barrierefreiheit** besteht erhebliche Nachfrage. Unter anderem sind wir zurzeit beim Deutschen Museum in Nürnberg und beim Museum für moderne Kunst in Frankfurt aktiv.



Produziert wurden insgesamt 15.200 Wahlschablonen für die Bundestagswahl (Foto) für sieben Bundesländer sowie Wahlschablonen für die Senatswahlen Berlin und die Oberbürgermeisterwahl in Marburg. Auch die Begleit-CD für die Bundestagswahl im Land RLP wurde in der DBH produziert und in 350 Kopien ausgeliefert.

Die Neuauflage der Norm DIN 32984 „Bodenindikatoren im öffentlichen Raum“ ist erschienen. Die Entwicklungskosten werden voraussichtlich aus Spendengeldern finanziert.

Das Kicker-Sonderheft zum Bundesligastart der Saison wurde zum nunmehr 27. Mal in Blindenschrift übertragen. Der Olympia-Verlag hat sich an den Kosten des Projekts beteiligt.

Im Rahmen einer Zusammenarbeit mit der **Museumslandschaft Kassel** wurde ein taktiler Plan für unterwegs auf Basis von Schwellkopien entwickelt. Dieser Plan ist ein Angebot für blinde und sehbehinderte Besucher*innen, die „auf eigene Faust“ den Park erkunden möchten. Wenn es ein positives Feedback gibt und eine Finanzierung realisiert werden kann, soll eine haltbarere Version des Plans im UV-Direktdruckverfahren hergestellt werden.

Aus der Verwaltung

Jahresabschluss 2020

Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2020 wurde geprüft und mit einem uneingeschränkten Testat versehen. Das endgültige Jahresergebnis weist einen Überschuss aus.

Zuvor war im Juni die regelmäßige Sozialversicherungsprüfung erfolgt. Für den Prüfungszeitraum 2017 bis 2020 ergab sich eine geringfügige Nachzahlung. Die kürzlich durchgeführte Prüfung der Agentur für Arbeit über das ausgezahlte Kurzarbeitergeld verlief ebenso ohne Beanstandungen. Zum gleichen Ergebnis kam auch die Wirtschaftsprüfung im Rahmen der Jahresabschlussprüfung.

Mit dem Septembergehalt 2021 wurde das jährliche **Leistungsentgelt** ausgezahlt. Die nächste **Tarifsteigerung** wird es im April 2022 geben.

Wie im Lagebericht dargestellt, war **das Geschäftsjahr 2020** geprägt durch:

- die Erstellung und stetige Weiterentwicklung von Richtlinien und Konzepten im Umgang mit der Pandemie für alle Bereiche der Einrichtung
- technische und inhaltliche Optimierung von Distanz-, Fern- und Wechselunterricht
- Erweiterung unserer Ausbildungs- und Umschulungsangebote
- den Abriss des Gebäudes Am Schlag 2a und Planung eines großzügigen Schulneubaus für ca. 160 Schülerinnen und Schüler

Die **Zentrale IT-Abteilung** hatte bzw. hat derzeit die folgenden Projekte in Bearbeitung:

- Ausweitung des Moodle-Systems als Lernplattform für die Montessori-Grundschule sowie auf die Bereiche Fachschule und focus arbeit,
- Entwicklung eines barrierefreien Essensmarken-Automaten-Systems,
- Aufbau eines barrierefreien Ressourcenplaners für u. a. Konferenzräume, Fahrräder, Autos und Lehrküchen,
- stetige Verbesserung des barrierefreien Videokonferenzsystems,
- Erhöhung auf die zehnfache Bandbreite der Internetanbindung,
- Umstellung der Schüler*innen-PCs auf Windows 10
- Installation von 40 Lehrkräftenotebooks (Landesmittel) mit aktuellen Hilfsmitteln und Software

Kooperationen und Projekte

Kooperation mit der Philipps-Universität Marburg

Das Fachgebiet „Blinden- und Sehbehindertenpädagogik“ am Fachbereich Erziehungswissenschaften der Philipps-Universität Marburg hat sich mit seinen wichtigen Angeboten für Bildung und Forschung zukunftsicher etabliert. Frau Dr. Sabine Lauber-Pohle soll zum Frühjahr 2022 auf die außerplanmäßige Professur zur Verstetigung der Kooperationsstelle berufen werden.

- Im November wird ein weiterer Durchgang des **Weiterbildungsmasters „Blinden- und Sehbehindertenpädagogik“** beginnen. Erstmals entsenden auch die Staatlichen Schulämter in Hessen zur Teilnahme zehn Lehrkräfte.
- Der nächste Durchgang des **Zertifikatskurses „Grundlagen inklusiver Pädagogik bei Blindheit und Sehbehinderung“** startet gleichfalls im November 2021. Auch zwei Mitarbeiter*innen des dezentralen Internats werden an diesem achten Zertifikatsjahrgang 2021/22 teilnehmen.

- Unter dem Titel „**Den Alltag selbstständig meistern - LPF im Alter neu denken**“ steht eine Fachtagung unter Leitung von Dr. Sabine Lauber-Pohle. Sie wird im November im Rahmen des Projekts "Lebenspraktische Fähigkeiten im Alter - curriculare und didaktische Standards" mit der AG „Rehabilitation und gesellschaftliche Teilhabe sehbehinderter und blinder Seniorinnen und Senioren“ des Verbands für Blinden- und Sehbehindertpädagogik e.V. (VBS) veranstaltet. Gefördert von DBSV und blista möchte man der Frage nachgehen, wie LPF-Schulungen an die Anforderungen älterer Menschen angepasst werden könnten.

Fachkräfte, Auszubildende und Wissenschaftler*innen werden im Rahmen der Tagung Standards, curriculare und didaktische Vorgaben und Konzepte für Lebenspraktische Fähigkeiten analysieren und prüfen, welche Veränderungen notwendig sind, um die Lebenssituation von älteren Menschen mit Blindheit und Sehbehinderung zu verbessern.

Das Projekt mit der Universitätsbibliothek der Philipps-Universität zur Zugänglichmachung des wissenschaftlichen Archivs der blista (AIDOS) wurde im Februar gestartet. Einem Mitarbeiter der Universitätsbibliothek wurde dazu ein Büroarbeitsplatz im Verwaltungsgebäude zur Verfügung gestellt. Ziel des Projekts ist es, die AIDOS-Bestände einem breiten Publikum zugänglich zu machen und die wissenschaftliche Pflege und Weiterführung dauerhaft zu sichern.

VBS-Kongress 2023: vom 31.07. bis 04.08.2023 auf dem blistaCampus



37. Kongress für Blinden- und Sehbehindertpädagogik

Leben. Bildung. Partizipation.
individuell – spezifisch – flexibel

Wo? Deutsche Blindenstudienanstalt e. V. (blista) • blistaCampus • Marburg

blistaCampus
Verband für Blinden- und Sehbehindertpädagogik e.V. **VBS**

Mit der Einberufung des Kongressausschusses im Juni nahmen alle Verantwortlichen die Planung für den ursprünglich für 2020 vorgesehenen Kongress wieder auf.

In der ersten Sitzung des Programm-Ausschusses im September wurden die Kongress-Struktur, die Themenbänder, die Hauptreferent*innen und der „Call for Paper“ auf den Weg gebracht.

Mit dem iPad in der Kita – ein Projekt der Frühförderung

Seit einigen Jahren arbeiten wir in der Frühförderung bereits mit Tablets. Ihr Einsatz zeigt oft viele positive Effekte, denn die Kinder haben raschen Erfolg, intensiven Lernwillen und auch Kinder mit weiteren Einschränkungen erfahren ein



hohes Maß an Selbstwirksamkeit. Gefördert durch Aktion Mensch konnten wir in einem in diesem Jahr in einem Projekt die Erfahrungen in der Einzelarbeit auf Gruppenprozesse ausweiten.

„Ich mag Pferde ...“ - Der Projektbericht dokumentiert wie u.a. Clara (5 Jahre) zunächst von den Möglichkeiten des Tablets profitiert (Vergrößerung, Kontrast, Beleuchtung) und wie es ihr später gelingt, die soziale Dynamik ihrer Kita-Gruppe in ihrem Sinn positiv zu beeinflussen: Eigenständig berichtet sie eines Tages mithilfe ihres iPads und des zugehörigen Mini-Beamers den staunenden Kindern ihrer Kita-Gruppe von ihrem Hobby.

Gefördert durch die
**Aktion
MENSCH**

Öffentlichkeitsarbeit

Die aufgrund der Corona-Pandemie ausfallenden Präsenzveranstaltungen der Öffentlichkeitsarbeit wurden/werden in vielfältigen Digitalformaten realisiert und umgesetzt. Dabei galt es immer auch, neue Erfahrungen zu sammeln, um die jeweiligen Zielgruppen mit attraktiven und innovativen Angeboten anzusprechen und einzubinden.



Ein Beispiel ist das „Info Zoom für junge Leute“, das sich an blinde und sehbehinderte Schüler*innen, ihre Eltern und weitere Interessierte richtete: „Wenn du dich auf die nächsten Schritte (nach) der Schulzeit vorbereiten möchtest, bist du hier genau richtig ...“ Es wurde mehrfach bundesweit angeboten und könnte auch künftig interessant sein für alle, die eine weite bzw. umständliche Anreise davon abhält, einen unserer

Schnuppertage zu besuchen. Auch an den einschlägigen digitalen Veranstaltungen wie etwa die Sight City 2021 haben wir uns aktiv beteiligt.

Parallel dazu wurde viel Engagement darauf verwendet, Präsenz-Veranstaltungen der Öffentlichkeitsarbeit rund um den blistaCampus unter sorgfältiger Einhaltung

der Auflagen motivierend und verbindend zu konzipieren, um das lebendige „Wir“-Gefühl auf dem Campus zu stärken. Oder Aktionen anzuregen und zu dokumentieren, wie etwa die Pflanzaktion der Montessori-Schüler*innen mit dem blista-Gärtner. Denn die Auswirkungen von Abstand, Hygiene, Alltagsmasken - der AHA-Formel und der weiteren Vorgaben zum Schutz der Gesundheit erweisen sich als tiefgreifend.



#PollerRotWeiß

Zum Sehbehindertentag 2021 mit der wichtigen Aktion für mehr Kontraste im öffentlichen Raum fertigten Schüler*innen, BtG-Teilnehmende, Auszubildende, Kita-Kinder, Eltern

und Kolleg*innen zusammen 33 Bommeln und fast 50 gehäkelte oder gestrickte Pollermützen.



Am 1. Juni „bemühten“ Schüler*innen der Montessori-Schule und der CSS/CSG gemeinsam schlecht markierte Straßenpoller auf ihrem Schulweg und machten auf bessere Kontraste aufmerksam. An der Aktion

beteiligte sich der blista-Vorstand Claus Duncker und Schulleiter Markus Biber. Die Kinder hatten viel Freude daran, ihr Wissen an Presse und Rundfunk weiterzugeben (www.youtube.com/blistaCampus in der Playlist „Gut zu wissen“).

So wurde auch die Kommunalpolitik aufmerksam: Ein Antrag im Stadtparlament sorgte im Nachgang dafür, dass diese kreative Initiative in der Marburger Kommunalpolitik diskutiert wurde. Stadtweit sollen nun – so der einstimmige Beschluss des Stadtparlaments - in Zusammenarbeit mit Expert*innen in eigener Sache, schlecht markierte Poller überprüft und kontrastreicher gestaltet werden.

„Maus-Spezial: Vanessas Schule“

"Die Sendung mit der Maus" berichtete im Juni ausführlich über das Lernen an der Carl-Strehl-Schule der blista. Der Beitrag ist in der Mediathek abrufbar: <https://kinder.wdr.de/tv/die-sendung-mit-der-maus/av/video-blindenschule-100.html>.



Das Titelfoto dieses Jahresberichts 2021 zeigt eine Szene aus dem Film. Auf dem Foto rechts sieht man Vanessa mit der Autorin Birgit Quastenbergl. Ein neuer Filmbeitrag für ARD und Kika in der Reihe „Carl-Josef trifft“ wurde im September auf dem blistaCampus gedreht (Foto links).

Zu den bemerkenswerten Besucher*innen zählen sicherlich die Fachleute des Land-

schaftsverbands Westfalen-Lippe, der Berliner Bezirksbürgermeister Reinhard Naumann, der Erste Kreisbeigeordnete Marian Zachow und die Geschäftsführerin des Zentrums für blinde und sehbehinderte Studierende der Technischen Hochschule Mittelhessen (THM) in Gießen, Frau Prof. Möhring.



Erste Auszubildende mit Blindheit

Am 9. September fand mit Volker Breustedt, Vorsitzender der Geschäftsführung der Agentur für Arbeit Marburg und Dr. Thomas Spies, Oberbürgermeister der Stadt Marburg eine gemeinsame Pressekonferenz über die erfolgreiche Maßnahme PROJob statt. Eine Absolventin hat nach Abbruch ihres Studiums und einer Neuorientierung im Rahmen der geförderten Maßnahme PROJob jetzt als erste Frau mit Blindheit

einen Ausbildungsplatz in der Stadtverwaltung erhalten. Der blista-Vorstand Patrick Temmesfeld und Ute Mölter vom Beratungs- und Schulungszentrum informierten darüber.



Sicherung der Marburger Baustellen

Baustellen können für blinde und sehbehinderte Menschen ziemlich gefährlich sein. Mit einer blista-Fortbildung hat die Stadt Marburg den Mitarbeitern der Straßenverkehrsbehörde und Bauunternehmen so spannende wie lehrreiche Erfahrungen ermöglicht:

www.youtube.com/watch?v=yyArDg5OsqU